

Monatsbericht
der Agrarmeteorologischen Station Weißenstephan
November 1953

Erdbodentemperaturen:

Die Erdbodentemperaturen zeigen wie die der Luft ein stetiges Absinken, das sich deutlich bis in die Bodentiefe von 100 cm abzeichnet. Dieser Verlauf ist durchaus normal. Verhältnismäßig selten kann jedoch ein so kontinuierlicher Temperaturabfall beobachtet werden.

Mittel- werte	2 m Höhe	2 cm		5 cm		10 cm		20 cm		50 cm		100 cm Tiefe	
		U	R	U	R	U	R	U	R	U	R	U	R
1.-10.	3.4	4.6	6.1	4.8	6.6	5.1	6.8	6.0	7.4	8.3	9.3	10.8	11.0
11.-20.	1.7	2.3	3.6	2.4	4.0	2.6	4.2	3.6	4.8	5.9	6.9	8.8	9.0
21.-30.	0.0	0.0	1.4	0.3	1.9	0.7	2.1	1.8	2.8	4.2	5.0	7.1	7.3
Monat	1.7	2.3	3.7	2.5	4.2	2.8	4.3	3.8	5.0	6.1	7.1	8.9	9.1

U = unbewachsene Fläche, R = Rasenfläche

Bodenfeuchtigkeit:

Obwohl sehr wenig Niederschlag fiel, ist der Feuchtigkeitsgehalt der Böden durch die häufige Tau- und Reifbildung noch auf einem Stand gehalten worden, der hoch genug ist, um den geringen Bedarf der Wintersaaten zu decken. Die Schwankungen in den Feuchtigkeitsgehalten einzelner Bodentiefen sind äußerst gering. Von einem kleinen Feuchtigkeitsverlust im Laufe des Monats kann man nur bei Rasen sprechen, während bei unbewachsenem Boden eine leichte Zunahme des Wassergehaltes zum Monatsende hin beobachtet wurde, was auf reichliche Tau- und Reifbildung zurückgeführt werden muß.

Wassergehalt in Gewichtsprozenten

Tiefen	Maximum		Minimum		Mittel	
	U	R	U	R	U	R
10 - 20 cm	15.1	13.0	13.8	11.2	14.7	12.1
20 - 30 cm	14.2	11.9	13.8	10.9	14.0	11.4
40 - 50 cm	15.3	13.1	14.7	12.0	15.1	12.6
90 - 100 cm	17.3	16.1	16.3	15.0	16.6	15.6

Witterung und Landwirtschaft in Bayern:

Der Witterungscharakter war im November für die Landwirtschaft nicht ungünstig, er wäre sogar als vorzüglich zu bezeichnen, wenn die Niederschläge nicht so außerordentlich gering gewesen wären.

Die Herbstsaaten zeigen durchwegs einen recht befriedigenden Stand. Daß sie durch Trockenheit nicht mehr gelitten haben, erklärt sich daraus, daß reiche Taubildung die obersten Bodenschichten gut befeuchtete und die Verdunstung durch hohe Luftfeuchtigkeit sowie durch wenig Wind sehr gering war. Die Herbstbestellung und das Ziehen der Winterfurche konnten heuer erst verspätet abgeschlossen werden, jedoch ist dies durch die anhaltend gute Witterung kaum nachteilig empfunden worden.

Wenn die Trockenheit auf die Entwicklung der Saaten bisher nicht nachteilig gewirkt hat, so muß doch ihrem Fortbestand mit ernster Sorge entgegengesehen werden. Es macht sich bereits in vielen Gebieten, besonders aber in höher gelegenen Orten des Bayerischen Waldes ein recht spürbarer Wassermangel durch das Ausbleiben vieler Quellen bemerkbar. Die Trockenheit erinnert in dieser Beziehung an die des Jahres 1947. Ebenso ist auch die Wasserführung der Gewässer stark abgesunken.

Für Holz und Pflegearbeiten hat der Landwirt heuer reichlich Zeit und Gelegenheit, auch ist es um den Wegebau gut bestellt.